



Staatsminister Helmut Brunner informiert

Gemeinsame Erklärung zur Rolle der
Tierhaltung und zur Verbesserung des
Tierwohls in der bayerischen Landwirtschaft



Stand Juni 2015

+++
StMELF aktuell +++
StMELF aktuell +++
+++

Mit der Einrichtung des Runden Tisches für tiergerechte Nutztierhaltung im Jahr 2012 wird das Ziel verfolgt, mit allen Verantwortlichen in Bayern praxisgerechte und gesellschaftsorientierte Lösungen zu erarbeiten. Es wurden zunächst die drängendsten Handlungsfelder bestimmt, der Forschungsbedarf identifiziert sowie Forschungsprojekte formuliert, finanziert und durchgeführt. Insgesamt hat das Staatsministerium in den Jahren 2013 und 2014 dafür 2,03 Mio. € bewilligt. Im Rahmen des Runden Tisches wurde eine „Gemeinsame Erklärung“ erarbeitet und am 5. März 2015 den Teilnehmern vorgestellt. Sie sieht Selbstverpflichtungen in den Bereichen schonendes Veröden der Hornanlagen bei Kälbern, Schwanzkupieren bei Ferkeln, Schnabelbehandlung bei Legehennen, Gesundheitsmonitoring beim Rind, Schlachtung hochträchtiger Rinder, Nottötung von Tieren sowie Tiergesundheit/Antibiotikaeinsatz vor. Mittlerweile haben Vertreter der Politik, der bäuerlichen Selbsthilfeeinrichtungen, der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Erzeuger, der Vermarkter sowie der Verbraucher die „Gemeinsame Erklärung“ unterzeichnet.

Gemeinsame Erklärung zur Rolle der Tierhaltung und zur Verbesserung des Tierwohls in der bayerischen Landwirtschaft Juni 2015

Präambel

Die Tierhaltung hat eine besondere Bedeutung für die bayerische Landwirtschaft. Sie ist für die meisten bayerischen Bäuerinnen und Bauern die Existenzgrundlage. Um weiter ein hohes Niveau in der tierischen Erzeugung haben zu können, müssen Tierschutz und Tiergesundheit beachtet und fortentwickelt werden. Eines unserer gemeinsamen Ziele ist die Sicherung der regionalen Erzeugung von tierischen Lebensmitteln und die Versorgung der Menschen in Bayern mit regionalen Produkten.

Für Nutztiere tragen wir eine besondere Verantwortung. Bayern hat 2012 einen Runden Tisch für tiergerechte Nutztierhaltung eingesetzt, um den Dialog auf breit angelegter gesellschaftlicher Basis zu führen. Ziel ist es, in den Bereichen Züchtung, Tiergesundheit, Fütterung, Haltung, Transport und Tötung ein hohes Tierschutzniveau in der Nutztierhaltung sicherzustellen und Schmerzen und Leiden der Tiere zu vermeiden. Durch eine stetige Verbesserung der Tierhaltungsbedingungen sollen der Tierschutz und die Tiergesundheit gefördert sowie eine zukunftsfähige, in der Gesellschaft akzeptierte Nutztierhaltung sichergestellt werden. Daran richtet Bayern alle Maßnahmen und Initiativen in den Bereichen Forschung, Bildung, Beratung und Förderung aus. Tierschutzkonforme Haltung und Erzeugung müssen sich auch in angemessenen Preisen für die von den Landwirten erzeugten Lebensmittel niederschlagen. Nur dann können die Verbraucher auch in Zukunft auf qualitativ hochwertige tierische Lebensmittel aus heimischer Erzeugung zurückgreifen.

Erklärung

Um das Tierwohl weiter zu verbessern, verpflichten sich die Unterzeichner, auf folgende Maßnahmen hinzuwirken und diese zu unterstützen:

1. Veröden der Hornanlage bei Kälbern

Vor allem in Laufställen kann von den Hörnern der Rinder eine Gefahr für Mensch und Tier ausgehen. Das Veröden der Hornanlage ist so schonend und so frühzeitig wie möglich durchzuführen. Dabei erhalten die Kälber ein Schmerzmittel und werden medikamentös ruhig gestellt oder örtlich betäubt. Die Hornloszucht und der Einsatz von Spermata natürlich hornloser Bullen werden weiter intensiviert.



2. Schwanzkupieren bei Ferkeln

Ein Verzicht auf das Schwanzkupieren bei Ferkeln ist nach bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen unter dem Aspekt des Tierschutzes zum jetzigen Zeitpunkt problematisch. Bei unkupierten Tieren tritt häufig Schwanzbeißen auf, das aufgrund der dadurch

verursachten Entzündungen mit erheblichen Schmerzen für die betroffenen Tiere verbunden ist und zusätzlichen Medikamenteneinsatz erfordert. Trotzdem soll einerseits bei Ferkeln der Verzicht auf das Schwanzkupieren unter Einbeziehung der neueren wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Praxis erprobt und andererseits gleichzeitig nach Mitteln und Methoden gesucht werden, den Eingriff möglichst schonend durchzuführen. Betriebe, die bereit sind, im Rahmen von Praxisversuchen bei einem Teil ihrer Tiere auf das Kupieren zu verzichten, werden von staatlicher Seite her fachlich intensiv begleitet. Die gesammelten Erfahrungen werden ausgewertet, um abzuklären, unter welchen Voraussetzungen eine Reduzierung des Schwanzkupierens in der Praxis möglich und aus Tierschutzgründen verantwortbar ist.

3. Schnabelbehandlung bei Geflügel

Bei Legehennen soll der Verzicht auf die Schnabelbehandlung auf der Grundlage der bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnisse in der Praxis weiter erprobt werden. Betriebe, die bereit sind, im Rahmen von Praxisversuchen nicht schnabelbehandelte Hennen zu halten, werden durch die staatliche Fachberatung intensiv begleitet. Die gesammelten Erfahrungen werden ausgewertet, um weitere Empfehlungen zu gewinnen, die einen generellen Verzicht ermöglichen. Forschungsprojekte mit dem Ziel, auf die Schnabelbehandlung bei Puten und Elterntieren von Masthühnern zu verzichten, werden vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten initiiert.



4. Gesundheitsmonitoring beim Rind

Alle Rinderhalter und Tierärzte sind eingeladen, am kostenlosen Programm „ProGesund“ teilzunehmen. Durch die Erfassung und Auswertung von Diagnosen und Beobachtungen kann der Landwirt beim Herdenmanagement, der Tierarzt bei

der systematischen Bestandsbetreuung unterstützt werden. Zudem werden aus den gesammelten Daten Zuchtwerte für Gesundheitsmerkmale geschätzt.

5. Schlachtung von hochträchtigen Nutztieren

Die Schlachtung von hochträchtigen Nutztieren soll grundsätzlich vermieden werden. Bei Rindern, die zur Schlachtung anstehen, überprüft der Tierhalter den Trächtigkeitsstatus. Im Falle hochträchtiger Rinder (letztes Drittel der Trächtigkeit) soll nach Möglichkeit die Geburt auf dem landwirtschaftlichen Betrieb abgewartet werden.

6. Nottötung von Tieren im Bestand

Ziel der Landwirte ist es, dass alle betreuten Tiere wachsen und gedeihen. Nottötungen sind nur zur Verhinderung von nichtbehebbaaren Schmerzen und Leiden bei den Tieren zulässig. Der Nottötung muss eine Betäubung vorausgehen. Wer Tiere tötet, muss über die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen.

7. Tiergesundheit

Die Gesunderhaltung der Tiere ist vorrangiges Ziel und Aufgabe des Tierhalters. Hervorzuheben ist der Einsatz der landwirtschaftlichen Selbsthilfeeinrichtungen, Tiergesundheitsdienst Bayern e. V. (Tiergesundheitsberatung und Laboruntersuchungen) und Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e. V. (Leistungsprüfung und produktionstechnische Beratung) für das hohe Tiergesundheitsniveau in bayerischen Ställen. Die Erhebung und Rückmeldung von Schlachtbefunden durch den Fleischprüfing Bayern e. V. über die zentrale Informationsplattform QUALIFOOD leistet dafür einen wertvollen Beitrag. Kranke Tiere müssen aus Gründen des Tierschutzes behandelt und betreut werden. Durch kontinuierliche Verbesserung in Zucht, Haltung und Management soll die Tiergesundheit verbessert und damit der Antibiotikaeinsatz weiter reduziert werden. Das Bayerische Aktionsbündnis gegen Antibiotikaresistenzen (BAKT) unterstützt die Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes. Der Einsatz von Wirkstoffen, die in der Humanmedizin besonders wichtig sind, ist in der Tierhaltung möglichst zu vermeiden.

Folgende Organisationen unterstützen die Gemeinsame Erklärung mit ihrer Unterschrift:

Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	Helmut Brunner, Staatsminister
Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz	Ulrike Scharf, Staatsministerin
Bayerischer Bauernverband	Walter Heidl, Präsident
Arbeitsgemeinschaft der Besamungsstationen in Bayern e. V.	Adolf Schmid, Vorsitzender
Bayerische Jungbauernschaft e. V.	Landesvorsitzender Martin Baumgärtner
Bund Deutscher Milchviehhalter e. V. – Landesverband Bayern	Manfred Gilch, Johann Leis, BDM-Landesvorstand
Fleischprüfring Bayern e. V.	Gerhard Stadler, Vorsitzender
Landesverband Bayerischer Jungzüchter e. V.	Florian Götz, 1. Vorstand
Landesverband Bayerischer Rinderzüchter e. V.	Siegfried Schütz, Vorsitzender
Landesverband der Bayerischen Geflügelwirtschaft e. V.	Bernd Adleff, 1. Vorsitzender
Landeskuratorium der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e. V	Uwe Gottwald, Geschäftsführer
Milchprüfing Bayern e. V.	Dr. Christian Baumgartner, Geschäftsführer
Ringgemeinschaft Bayern e. V.	Stephan Neher, 1. Vorsitzender
Tiergesundheitsdienst Bayern e. V.	Dr. Andreas Randt, Geschäftsführer
PROVIEH-Verein gegen tierquälerische Massentierhaltung	Volker Kwade, stellv. Vorsitzender
Schweisfurth-Stiftung	Prof. Dr. Franz-Theo Gottwald, Vorstand
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Fakultät Land- und Ernährungswirtschaft	Prof. Dr. Eggert Schmidt, Tierzucht
Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Landtechnik, Prozesstechnik, Bauwesen, Verfahrenstechnik Tier	Prof. Jörn Stumpfenhausen, Studiendekan Wirtschaftsingenieurwesen Agrarmarketing und Management
Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut Technik-Theologie-Naturwissenschaften	Dr. Stephan Schleissing, Geschäftsführer Institut TTN
Ludwig-Maximilians-Universität München, Tierärztliche Fakultät, Zentrum für klinische Tiermedizin, Klinik für Schweine	Prof. Dr. Mathias Ritzmann, Vorstand
Veterinärwissenschaftliches Department der Tierärztlichen Fakultät Ludwig-Maximilians-Universität München	Univ.-Prof. Dr. Dr. Michael Erhard (Lehrstuhlinhaber)
Wissenschaftszentrum Weihenstephan für Ernährung, Landnutzung und Umwelt der TU München–Weihenstephan, Lehrstuhl für Tierernährung	Prof. Dr. Wilhelm Windisch, Leiter des Lehrstuhls für Tierernährung
Verband für landwirtschaftliche Fachbildung in Bayern e. V.	Hans Koller, Vorsitzender
Genossenschaftsverband Bayern e. V.	Dr. Alexander Büchel, Vorstand Dr. Klaus A. Hein, i. V. Bereichsdirektor
Brüterei Süd, Zertifikatnehmer der Brüterei Weser-Ems GmbH & Co. KG	Dr. Josef Bachmeier, Geschäftsführer
Süddeutsche Truthahn AG	Dieter Bockhorn, Vorstand Georg Kirchmeier, Qualitätsmanagement
Bergader Privatkäserei GmbH	Johann Krautenbacher, Leiter Milchbeschaffung
Molkerei Meggle Wasserburg GmbH & Co. KG	Dipl. Ing. agr. Katharina Huber, Erzeugerberatung
Verband der Bayerischen Privaten Milchwirtschaft e. V.	Robert Hofmeister, Präsident
TÖNNIES Holding GmbH & Co. KG c/o A.F.G. Allgäu Fleisch GmbH	Gunnar Rohwäder, Manager Landwirtschaft
UNIFLEISCH GmbH & Co. KG	Wolfgang Härtl, Geschäftsführer
VION GmbH	Dr. Heinz Schweer, Direktor Landwirtschaft
Verbraucherzentrale Bayern e. V.	Marion Breithaupt-Endres, Geschäftsführender Vorstand

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Ludwigstraße 2, 80539 München
E-Mail: info@stmelf.bayern.de • www.landwirtschaft.bayern.de

Redaktion: Referat Rinder, Pferde, Tierwohl

Fotos: Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft